

DEUTSCHER
PFLEGEVERBAND
(DPV) E.V.

In dieser Ausgabe:

- 1 – Editorial
- Großdemonstration Berlin
- 2 – Bayerisches Heimgesetz
- Richtlinie zusätzliche Betreuungskräfte in Pflegeheimen
- 3 – Ampelkonzept für Qualität
- Gesundheitsfonds
- Kreativwettbewerb Altenpflege
- 4 – Fortbildungen
- 5 – Weiterbildungen
- Arbeitsgruppen
- Glückwünsche
- 6 – Service-Points
- 7/8 – Ihre Meinung ist uns wichtig!

Fragen – Anregungen

STZ	STP	STW	STP	STW	STP	STW
1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2

Wichtig ist mir noch:

Kommunikation ist wichtig. Bitte schreiben Sie mir:

Name: _____

Vorname: _____

Fachbereich / Funktion: _____

Hilfsmittel: _____

Postfach: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Bitte senden Sie die Karte an: **Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V., Postfach 10 15 10, 10115 Berlin**

Ausgabe 9

September 2008

Editorial

Stürmischer Herbst! ?

Liebes Mitglied,
nach einem verhältnismäßig unspektakulären politischen Sommerloch im Gesundheitswesen zeichnet sich zum Herbstanfang die letzte Chance für Initiativen zur Gestaltung künftiger Versorgungsstrukturen in allen Bereichen der Gesundheits- und pflegerischen Versorgung vor dem beginnenden Bundestagswahlkampf ab.

Große Erwartungen sind an den Pflegegipfel am 10.09.08 gerichtet, zu dem Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt eingeladen hat.

Erfahrungsgemäß wird nach Erreichen eines Gipfels der zurückgelegte und vorgezeichnete Weg ins Gipfelbuch eingetragen. Wir setzen auf eine klare Wegbeschreibung für eine qualitätsorientierte Versorgung bei Sicherung vor weiteren sozialpolitischen

Steinschlägen.

Am 19.09.08 findet eine Protestveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Versicherte und Patienten e. V. vor dem Roten Rathaus in Berlin zur Gesundheitsversorgung statt.

Am 25.09.08 wird nach vorherigen Protestzügen am Brandenburger Tor die Großkundgebung des Aktionsbündnisses Rettung der Krankenhäuser stattfinden. Die Pflegeverbände sind durch den Deutschen Pflegeverband im Aktionsbündnis.

Nutzen Sie die Möglichkeit der Artikulation Ihrer jeweiligen Personalsituation gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik. Die Organisation von Fahrgemeinschaften erfolgt sicherlich in Koordination Ihres Krankenhausträgers im Zusammenwirken mit der jeweiligen Landeskrankenhausesellschaft.

Wir, die Verbände im

Deutschen Pflegerat, rechnen mit Ihrer Teilnahme.

Bis zum 28.09.08 haben unsere Mitglieder in Bayern noch die Chance, Politikern im Vorfeld der Landtagswahl bei Wahlveranstaltungen die Praxisrealität und notwendigen Anforderungsprofile einer künftigen Sozial-(Pflege)politik aufzuzeigen.

Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit zur Beantwortung des Frage- und Anregungsbogens zur Verbandsarbeit (S. 7 u. 8) und senden Sie diesen mit Ihren aktuellen Daten zurück, damit wir Sie künftig noch individueller und aktueller in Ihrer Aufgabenstellung begleiten können.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Agnes Karll Haus

Rolf Höfert
Geschäftsführer

Aufruf zur Großdemonstration am 25. September 2008 in Berlin

ab 09.45 Uhr kleinere Protestzüge „sternförmig“ zum Brandenburger Tor

13.00 Uhr Zentrale Kundgebung am Brandenburger Tor

Aktionsbündnis Rettung der Krankenhäuser unter Beteiligung des Deutschen Pflegerates und seiner Mitgliedsverbände

Nähere Informationen:
www.rettung-der-krankenhaeuser.de

(Bayern) Heimaufsicht ist Anwalt der Pflegebedürftigen – Mehr Transparenz durch Bayerisches Pflege- und Wohnqualitätsgesetz – Berichte der Heimaufsichtsbehörden werden zukünftig veröffentlicht

„Die Heimaufsicht ist der Anwalt der Pflegebedürftigen. Sie prüft jedes Heim der Alten- und der Behindertenhilfe in Bayern unangemeldet, und dies grundsätzlich mindestens einmal im Jahr. Erforderlichenfalls wird ein multiprofessionelles Team, bestehend aus einer Pflegefachkraft, einer Verwaltungskraft und einem Arzt, hinzugezogen. Im den Jahren 2006 und 2007 wurden in Bayern 5.178 Prüfungen durchgeführt.“ Mit diesen Worten zog Bayerns Sozialministerin Christa Stewens Ende Juli in München eine Bilanz zu den Heimaufsichten. Bei den Heimnachschaue ist die Heimaufsicht in Bayern 2006 und 2007 rund 1.654 Beschwerden nachgegangen und hat knapp 3.500 so genannte Mängelberatungen durchgeführt. Insgesamt wurden 64 Anordnungen - wie beispielsweise Aufnahmestopp - erlassen und vier Beschäftigungsverbote ausgesprochen. Bei drei Einrichtungen - davon eine in Oberbayern und zwei in Mittelfranken - wurde sogar der Betrieb untersagt.

Stewens: „Wer als Träger die Verantwortung für pflege- und betreuungsbedürftige Menschen übernimmt, muss sich zu die-

ser großen Verantwortung auch bekennen. Gegen festgestellte Mängel muss mit aller Konsequenz vorgegangen werden. Mit dem **Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetz**, das zum **1. August in Kraft tritt**, werden wir diese beispielhafte Prüfpraxis auf hohem Niveau noch unterstreichen. Die Vorreiterrolle, die Bayern seit Jahren mit der Durchführung von grundsätzlich mindestens einer unangemeldeten Heimnachschaue pro Jahr erreicht hat, schreibt das Pflege- und Wohnqualitätsgesetz als Regelfall fest. Transparenz ist das Gebot der Zeit. Zukünftig werden auch die Prüfberichte der Heimaufsichtsbehörden veröffentlicht. Damit wird die Qualität in der Pflege transparent und alle Einrichtungen müssen sich an qualitativ hochwertiger Pflege messen.“ Spätestens ab 1. Januar 2011 werden die Berichte der Heimaufsichtsbehörden über die in den stationären Einrichtungen durchgeführten Prüfungen veröffentlicht. Bis dahin werde mit allen 96 Heimaufsichtsbehörden in Bayern ein Prüflitfadens erarbeitet, der insbesondere eine einheitliche Darstellung nach Außen ermöglichen soll.

Richtlinie nach § 87b Abs. 3 SGB XI des GKV-Spitzenverbandes zur Qualifikation und zu den **Aufgaben von zusätzlichen Betreuungskräften in Pflegeheimen** für Pflegebedürftige mit erheblichem Betreuungsbedarf vom 19.08.08.

Im § 87 b SGB XI wird ein Anspruch auf Vereinbarung leistungsgerechter Zuschläge zur Pflegevergütung für die genannte Zielgruppe festgelegt (siehe Pflege Konkret 08/08).

In den Gesetzesbegründungen geht man von einem Schlüssel von 1:25 aus.

Zur Umsetzung dieses Anspruchs hat der Spitzenverband Bund der Pflegekassen für die zusätzlich einzusetzenden Betreuungskräfte auf der Grundlage des § 45 c Abs. 3 am 19.08.08 Richtlinien zur Qualifikation und zu den Aufgaben in der vollstationären Versorgung der Pflegebedürftigen beschlossen.

Die Richtlinien sehen eine Qualifikationsmaßnahme bestehend aus fünf Kriterien vor.

Im Modul 1 (Basiskurs Betreuungsarbeit in Pflegeheimen, Umfang: 100 Stunden) sollen vermittelt werden:

- Grundkenntnisse über Demenzerkrankungen, psychische Erkrankungen, geistige Behinderungen sowie typische Alterskrankheiten wie Diabetes und degenerative Erkrankungen

des Bewegungsapparates und deren Behandlungsmöglichkeiten,

- Grundkenntnisse der Pflege und Pflegedokumentation (Hilfen bei der Nahrungsaufnahme, Umgang mit Inkontinenz, Schmerzen und Wunden u.s.w.) sowie der Hygieneanforderungen im Zusammenhang mit Betreuungstätigkeiten,
- Erste Hilfe Kursus, Verhalten beim Auftreten eines Notfalls,
- Grundkenntnisse der Kommunikation und Interaktion unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen an die Kommunikation und den Umgang mit demenzkranken Menschen.

Das Modul 2 ist ein zweiwöchiges Betreuungspraktikum in einem Pflegeheim unter Anleitung und Begleitung einer in der Pflege und Betreuung des betroffenen Personenkreises erfahrenen Pflegefachkraft.

Das Modul 3 (Aufbaukurs Betreuungsarbeit in Pflegeheimen) umfasst 60 Stunden und beinhaltet:

- Rechtskunde (Grundkenntnisse des Haftungsrechts, Betreuungsrechts, der Schweigepflicht und des Datenschutzes und zur Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen),

- Vertiefen der Kenntnisse, Methoden und Techniken über das Verhalten, die Kommunikation und die Umgangsformen mit betreuungsbedürftigen Menschen,
- Hauswirtschaft und Ernährungslehre mit besonderer Beachtung von Diäten und Nahrungsmittelunverträglichkeiten,
- Beschäftigungsmöglichkeiten und Freizeitgestaltung für Menschen mit Demenzerkrankungen,
- Bewegungsübungen für Menschen mit Demenzerkrankungen,
- Kommunikation und Zusammenarbeit

Vorher ist ein **fünftägiges Orientierungspraktikum im Pflegeheim** und nach der Schulung sind regelmäßig **jährliche Fortbildung von zwei Tagen** zu absolvieren.

Um entsprechendes Personal einstellen zu können, müssen stationäre Pflegeeinrichtungen Vergütungsvereinbarungen mit den Pflegekassen abschließen. Diese werden durch die Pflegekasse erst realisiert, wenn die Richtlinie durch das Bundesministerium für Gesundheit genehmigt wurde (wahrscheinlich im September 2008).

Ampel-Konzept für Qualitätsberichte des MDK Rheinland-Pfalz favorisiert

Bis zum 31. September 2008 müssen die Kriterien und die Bewertungssystematik für die Veröffentlichung von Qualitätsberichten und Prüfergebnissen erarbeitet sein, so sieht es das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz vor. Es ist zu erwarten, dass sich dabei ein Konzept des Medizinischen Dienstes (MDK) Rheinland-Pfalz bundesweit durchsetzen könnte.

Ziel ist es, die Qualität der Pflegeheime in folgenden Bereichen zu messen: Ausstattung, Anbindung und Information; Soziale Kontakte und Beschäftigung; Sauberkeit, Speisen und Getränke; Mitarbeiter; Planung der Pflege; Medizinische Versorgung; Qualität der Pflege; Versorgung verwirrter Bewohner; Befragung der Bewohner zur Lebensqualität. Die Ergebnisse sollen anschließend mit Ampelfarben abgebildet werden. Eine schlechte Versorgung würde die Farbe Rot erhalten. Der MDK testet das Konzept zur Zeit in 20 Einrichtungen.



Gesundheitsfonds und Einheitsbeitrag

Zum 01.01.2009 soll die nächste Stufe der viel diskutierten Gesundheitsreform in Kraft treten.

Der Gesundheitsfonds ist ein Konzept zur Umorganisation der Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland ab 2009. Am 2. Februar 2007 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG), am 16. Februar 2007 stimmte auch der Bundesrat zu.

Zunächst ändert sich an der Abführung der Beiträge zur Kranken- und Sozialversicherung nichts. Berechnungsbasis bleibt die Lohn- und Gehaltssumme der Beschäftigten bis zur aktuellen Beitragsbemessungsgrenze. Neu ist, dass alle gesetzlichen Kran-

kenkassen die Beiträge taggleich an den zentralisierten Gesundheitsfonds weiterleiten. Aus diesem fließen wiederum Pauschalen sowie ergänzende Zu- und Abschläge für Altersstruktur und -Risiken. Ihrer Versicherten an die Kassen zurück. Der Fonds wird beim Bundesversicherungsamt (BVA) geführt, die zusätzlichen Verwaltungskosten direkt aus den Einnahmen finanziert.

Der Gesundheitsfonds ist international kein Einzelfall. In den Niederlanden, Belgien und Israel, wo ebenfalls mehrere Krankenkassen miteinander konkurrieren, zahlen die Versicherten ihren einkommensabhängigen Beitrag nicht an die individuelle Krankenkasse, sondern an einen Gesundheitsfonds, der die Mittel nach dem Risiko der Versicherten an die Kassen verteilt.

Ursula von der Leyen: „Mit moderner Altenpflege gewinnen!“

Kreativwettbewerb für Pflegekräfte und Auszubildende in der Altenpflege

Das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** startete am 11.08.08 einen Kreativwettbewerb für Pflegekräfte und Auszubildende in der Altenpflege. Ziel ist es, Pflegekräfte von heute und morgen dafür zu gewinnen, ihre Sicht auf gelebte moderne Altenpflege zu zeigen und so in der Öffentlichkeit ein facettenreicheres Bild dieses wichtigen Berufszweiges zu zeichnen.

„Altenpflege ist heute ein schöner und spannender Beruf, der hohe Ansprüche an das Wissen und Können der Pflegerinnen und Pfleger stellt. Wer in diesem Berufsfeld tätig ist, muss managen und zupacken können, muss über pflegerische, aber auch über medizinische, psychologische und pädagogische Kenntnisse verfügen. Die hoch professionellen Kräfte der Altenpflege in Deutschland sind nicht nur ein Anker im schwierigen Alltag von Millionen Pflegebedürftigen und ihren Familien, mit ihrer Expertise sind sie auch unentbehrlich für die Anleitung und Beratung von Angehörigen und Ehrenamtlichen. Die großartigen Leistungen, die heute tagtäglich in der Altenpflege vollbracht werden, finden leider nicht immer die öffentliche Anerkennung, die sie verdienen. Pflegekräfte und Auszubildende in der Altenpflege können jetzt selbst den besten Beweis für die hohe Qualität und den Facettenreichtum ihrer Arbeit bringen. Nehmen Sie am Wettbewerb teil und stellen Sie auf kreative Art und Weise Ihr berufliches Selbstverständnis dar. Zeigen Sie uns Ihre professionelle Sicht auf moderne Altenpflege, geben Sie uns Einblicke in die Ausbildung für dieses spannende Berufsfeld.

Machen Sie mit und gewinnen Sie mit moderner Altenpflege!“, sagte **Bundesministerin Ursula von der Leyen**.

Bei den Wettbewerbsbeiträgen sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Ob schriftliche Präsentation, Schnappschuss, kurzer Videofilm oder Audiobeitrag (mpeg, mp3, etc): Alles wird von der Jury bewertet. Einsendeschluss ist je nach Bundesland entweder der 1. Oktober 2008 oder der 1. Dezember 2008. Details zum Wettbewerb finden sich auf dem **Onlineportal www.die-modernealtenpflege.de**. Auf dieser Plattform können auch Beiträge in Dateiform online eingereicht werden.

Neben interessanten Preisen ist allein die Teilnahme am Kreativwettbewerb die Eintrittskarte zu einem der bundesweit vier **„Festivals der Altenpflege“**. Hier rollt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den roten Teppich für Pflegekräfte und Auszubildende in der Altenpflege aus. Höhepunkt wird die Prämierung der besten Wettbewerbsbeiträge sein.

Kreativwettbewerb und Festivals sind Teil der **Kampagne „Berufsfeld: Moderne Altenpflege“**, für die Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen am 9. September 2008 den offiziellen Startschuss gibt.

Dieser Aufruf zum Kreativwettbewerb wird unterstützt von den Kooperationspartnern der Kampagne. Dies sind die BAG Freie Wohlfahrtspflege e. V., der Deutsche Pflegerat e. V., der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V. und die „Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA-Pflege)“.

Fortbildungen

Pflegeseminare am 09.09.08 in Leipzig

In Zusammenarbeit von DPV und K-B-E Management-Systeme im **Novotel Leipzig City, Goethestr. 11, 04109 Leipzig** und am **07.10.08 in Erfurt, jeweils von 09.00 bis 15.45 Uhr**
Viktors Residenz Hotel, Häßlerstr. 17, 99096 Erfurt

Themen u.a.:

Ein Jahr GKV-WSG - Was nun? Pflegeentwicklungsgesetz „scharfgeschaltet“, Umsetzung der Pflegereform (Pflegestützpunkte, Spannungsfeld Politik/stationär/ambulant, Erwartungen und Möglichkeiten aus Sicht der Praxis). Neue Bildungsmodelle für Pflegeberufe Karriere oder Sackgasse? Neue Strukturen in der Pflegedienstleitung, Überlebensstrategien des Pflegemanagements, Medikamentenmanagement: Medikamentensicherheit und -verabreichung, Von Fall zu Fall: Vorbeugen ist besser als haften.

Nähere Informationen:

K-B-E Management Systeme, Tel: 09261/950752

Fax: 09361/950922, Mail: office@kbe-management.com

Fachtagung Gerontopsychiatrie am 20. September 2008, von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr, in Marburg

Themen u.a.:

- Versorgungssituation aus berufspolitischer Sicht
- Alzheimer-Gesellschaft- Vorstellung der Arbeit
- Beruf und Pflege vereinbaren
- Pflegen nach Prof. Böhm
- Adele- Netzwerk von Pflegeeinrichtungen und Tagesstätten
- Alternative Wohnform für Demente
- Finanzierung einer Pflegeeinrichtung

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Nähere Informationen und Programm:

IFBE med. GmbH
Afföller Straße 51
39039 Marburg
Fax 06421-609595

Die Einzelprogramme erhalten Sie auf Anfrage in der DPV-Geschäftsstelle
Tel.: 0 26 31/83 88-0,
Fax: 0 26 31/83 88-20,
Email: info@dpv-online.de

Veranstaltung des Deutschen Pflegerates e.V. am 16.10.2008 in Berlin, von 10.30 – 16 Uhr Neuordnung der Pflegeberufe im Gesundheits- und Sozialsystem - Veränderungsbedarfe und rechtliche Grundlagen

Die Anforderungen an die Pflegeberufe und deren Situation haben sich seit Inkrafttreten der Pflegeversicherung und durch die Kompetenzentwicklung im Rahmen verschiedener Studiengänge erheblich verändert. Zu verzeichnen sind vor allem:

- Ein allgemeiner Zuwachs der sozialen und gesellschaftlichen Bedeutung von Pflege, besonders im Bereich der Altenpflege
- Eine faktische und rechtliche Intensivierung der Verantwortungszuweisungen an die Pflegeberufe
- Eine Verstärkung der Kooperationsbedürfnisse mit anderen Berufen auf dem Gebiet der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung
- Die verstärkte Differenzierung der beruflichen Anforderungen und damit eine Erhöhung der Ausbildungsanforderungen.

Referenten:

Prof. Dr. Gerd Igl, Universität Kiel, Dr. Matthias Offermanns, Deutsches Krankenhaus-Institut, Dr. Andreas Büscher, Universität Bielefeld.

Tagungsort:

Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung,
Bismarckstr. 71,
10627 Berlin

Tagungsbeitrag: 120,00 Euro - begrenzte Platzzahl!

Nähere Info und Anmeldung über die Geschäftsstelle des DPR, Salzufer 6, 10587 Berlin, www.deutscher-pflegerat.de

**Mit jeder Veranstaltung erhalten Sie 6 Punkte
im Rahmen der freiwilligen Registrierung**

Weiterbildung

Weiterbildung Gerontopsychiatrische Fachkraft

24.11.2008 bis 2010 in der Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe in Ilfeld – staatlich anerkannt –

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 720 Stunden. Weiterbildungsinhalte u.a.:

- **Einführung in die Gerontologie**, (Vorstellung der einzelnen Fachdisziplinen, Aspekte der gerontologischen Forschung, Biologische und psychosoziale Aspekte des Alterns)
- **Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder**, (Delirante Syndrome und dementielle Erkrankungen,
- **Interventionsgerontologie**, (Milieutherapie, Personale Per-

sonenarbeit, Aggression, Gewalt, Validation, Basale Stimulation Kinaesthetik, Machtmissbrauch, Angehörigenarbeit, Palliativmedizin, Kommunikation),

- **Geronto-Psychiatrische Pflege**, (Pflegetheorienmodelle, Pflegediagnosen, Pflegevisite, wissenschaftliches Arbeiten),
- **Professionelle Beziehungsgestaltung**, (Burn-Out, Ethische Ziele, Beziehungs- u. Selbstpflege)

WB Stationsleitung und Qualitätsbeauftragte im Ev. Krankenhaus Gießen vom 10.11.08 bis 17.07.09

Die berufsbegleitende Weiterbildung umfasst insgesamt 526 Unterrichtsstunden und findet in 8 Blockphasen von jeweils 2 oder 1 Woche(n) statt.

Weiterbildungsinhalte u. a.: Wirtschaftswissenschaften (BWL, Führungslehre, Organisation des Pflegedienstes, EDV, Projekt-

management), Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Sozialwissenschaften (Ethik, Anthropologie, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Kommunikation und Gesprächsführung) Recht, Qualitätsmanagement

Die Einzelprogramme erhalten Sie auf Anfrage in der DPV-Geschäftsstelle
Tel.: 0 26 31/83 88-0,
Fax: 0 26 31/83 88-20,
Email: info@dpv-online.de

Jede Weiterbildung ist mit 20 Fortbildungspunkten pro Jahr im Rahmen der freiwilligen Registrierung bewertet

Arbeitsgruppen/Pflegetreffs

Didaktik Zirkel

Nächstes Treffen findet am **12.09.08** statt

Zeit: 17.00 – 22.00 Uhr

Thema: Der Physician Assistent - ein neues Berufsbild im Krankenhaus

Treffpunkt: 61352 Bad Homburg, Am Hirschsprung 7

Endoskopie Hessen Rhein-Main

Nächstes Treffen findet am **09.09.08** statt

Zeit: 16.30 – 18.30 Uhr

Thema: PC-gesteuerte Terminplanung - erste Erfahrungen mit Thepla

Treffpunkt

GPR-Klinikum, August Bebel Str. 59, 65128 Rüsselsheim

Herzlichen Glückwunsch!

35 Jahre Mitgliedschaft

Tessner, Elfriede, Frankfurt
Albert, Irmgard, Ottweiler

30 Jahre Mitgliedschaft

Seiberlich, Heinz,
Ludwigshafen

25 Jahre Mitgliedschaft

Meister, Susanne,
Waldkappel
Seelke, Barbara,
Bischofswiesen
Schönberger, Guido, Bad Ems



20 Jahre Mitgliedschaft

Schaffert, Jutta, Büdingen
Kettermann, Regina,
Völklingen
Fischer-Eicher, Birgit,
Lahnau
Eßl, Brunhilde, Hünfelden
Göcke, Magdalena, Messel
Laux, Annemarie, Boppard

DPV

Hauptgeschäftsstelle
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
Telefon: 0 26 31/83 88 -0
Fax: 0 26 31/83 88 -20

E-Mail:
Info@dpv-online.de

Sie finden uns auch im
WEB www.dpv-online.de

Hier finden Sie
viel Interessantes und
Aktuelles.

Für unsere Mitglieder
wurde ein spezieller
Mitgliederbereich
geschaffen und der
Zugriff erfolgt über das
Kenntwort:



Besuchen Sie uns!
Über Ihre
Mitarbeit und/oder
Anregungen
würden wir uns
freuen.

Impressum

Herausgeber:
 Deutscher Pflegeverband (DPV);
 V.i.S.d.P. Rolf Höfert

Redaktionsanschrift:

Deutscher Pflegeverband (DPV),
 Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
 Tel.: 02631/8388-0
 Fax: 02631/8388-20
 Internet:
<http://www.dpv-online.de>
 Email: info@dpv-online.de

SERVICE POINTS**DPV-Hauptstadtbüro**
Berlin

Deutscher Pflegeverband
 (DPV)
 Ehrenbergstr. 11 – 14
 10245 Berlin
 Tel.: 0 30/20 45 60 -23
 Fax: 0 30/20 45 60 -12

Service-Point
Baden-Württemberg

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Marion Mielsch
 Stieger Str. 4a
 78337 Öhningen
 Tel./Fax: 0 77 35/91 90 08

Service-Point Bayern

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Ilona Metzler
 Krankenhaus Barmherzige
 Brüder
 Romanstr. 93
 80639 München
 Tel.: 0 89/17 97 19 03
 E-Mail:
 Imetzler@barmherzige-
 muenchen.de

Service-Point
Berlin-Brandenburg

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Ulla Rose
 Hewaldstr. 2
 10825 Berlin
 Tel./Fax: 0 30/78 71 20 35
 E-Mail: ulla.rose@tu-berlin.de

Service-Point
Bremen, Hamburg,
Niedersachsen und
Schleswig-Holstein

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Frank Tost
 Seniorenpflegeheim Mittelfeld
 Am Mittelfelde 100
 30519 Hannover
 E-Mail:
 dpv-servicepoint.nds@arcor.de
 Tel.: 05 11/8 79 64 -1 19
 Fax: 05 11/8 79 64 -1 27

Service-Point Frankfurt

Deutscher Pflegeverband
 (DPV),
 c/o Annemarie Czerwinski
 Im Ebelfeld 141
 60488 Frankfurt
 Tel.: 0 69/76 19 04
 E-Mail: amalee@t-online.de
 Wichtig: Bitte bei Anfragen
 als Betreff „DPV-Anfrage“

Service-Point
Ludwigshafen

Deutscher Pflegeverband
 (DPV),
 c/o Hans-Jörg Habermehl
 E-Mail: habermeh@klilu.de

Service-Point
Nordrhein-Westfalen

Deutscher Pflegeverband
 (DPV)
 Tel.: 01 80/3 33 39 15
 Tel.: 01 80/3 33 39 16
 (Gebühr Euro 0,09/Minute)

Service-Point Saarland

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Melitta Daschner
 Pflegeheim „Seid getrost“
 Fürther Str. 31
 66564 Ottweiler
 Tel.: 0 68 24/9 09 -2 14
 Fax: 0 68 24/9 09 -2 00

Service-Point für Sachsen

Deutscher Pflegeverband
 (DPV),
 c/o Brigitte Urban-Appelt,
 Tel.: 0 35 14 21 54 00
 Fax: 0 35 14 24 54 41
 E-Mail: b-bau@gmx.de

Service-Point
Thüringen, Sachsen-Anhalt

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Martina Röder
 Tel.: 03 63 31/35 101
 E-Mail: m.roeder@senioren-
 pflege-neanderklinik.de

KURZ notiert

Sehr geehrtes Mitglied,

Ihre Gedanken sind uns wichtig. Denn Sie leisten tagtäglich an der Pflegebasis einen entscheidenden Beitrag für ein menschenwürdigeres Leben. Zur Verstärkung/Aktualisierung unserer Verbandsarbeit bitten wir Sie um Ihre Meinung. Zeigen Sie Ihrem Verband mit Ihren Antworten, was Ihnen besonders am Herzen liegt.

Es handelt sich um diese drei zentralen Kernthemen:

1. Fort- und Weiterbildung nach dem Stand der Wissenschaft
2. Fachliche Unterstützung, Beratung und Schutz
3. Politische Einflussnahme durch Kernkompetenz ...

Herzlichen Dank und herzliche Grüße

Ihre



Martina Röder
Vorsitzende

Ihr



Rolf Höfert
Geschäftsführer



1. Aus-, Fort- und Weiterbildung nach dem Stand der Wissenschaft

LfdNr	Frage	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
1	Studiengänge für Pflegeberufe (Fachhochschule/Uni)			
2	Schulung in rechtlichen Grundlagen			
3	Fort- und Weiterbildungspflicht mit Registrierung			
4	Berufspolitische Themen			
5	Pflegefachthemen			
6	Transfer Pflegewissenschaft – Praxis			
7	Entwicklung und Implementierung von Expertenstandards			
8	Qualitätsmanagement			
9	Zusätzliche Qualifikation für berufsfremde Tätigkeiten			
10	Bereitschaft, Zeit und Geld für die eigene Qualifikation aufzubringen			

Wichtig ist mir noch dieses:

2. Fachliche Unterstützung, Beratung und Schutz

LfdNr	Frage	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
1	Fachzeitschrift Heilberufe			
2	Verbandsorgan Pflege Konkret als Beilage in der Fachzeitschrift Heilberufe			
2a	Newsletter des Deutschen Pflegerates als Beilage in der Fachzeitschrift Heilberufe			
3	Präsenz des Deutschen Pflegeverbandes in der Öffentlichkeit auf Messen, Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen			
4	Fachliche Unterstützung und Beratung durch Service Points und Mandatsträger			
5	Persönliche Beratung und Unterstützung			
6	Bereitstellung von Informationsmaterial und Publikationen			
7	Absicherung durch Berufsrechtsschutzversicherung			



LfdNr	Frage	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
8	Absicherung durch Berufshaftpflichtversicherung			
9	Vergünstigungen über die Mitgliedschaft bei ausgewählten Kooperationspartnern			
10	Ermäßigte Teilnahmegebühren bei Veranstaltungen für Mitglieder			

Wichtig ist mir noch dieses:

3. Politische Einflussnahme durch Kernkompetenz ...

LfdNr		wichtig	weniger wichtig	unwichtig
1	Einflussnahme bei Gesetzesentwürfen und Verordnungen			
2	Vertretung in Gremien auf Bundes- und Landesebenen			
3	Beteiligung im Deutschen Pflegerat			
4	Forderung eines Berufsgesetzes für die Pflegeberufe mit klarer Aufgaben- und Verantwortungsdefinition			
5	Forderung eines standardisierten Fachkräfteanteils in allen Einrichtungen			
6	Regionale und zentrale pflegepolitische Stammtische			
7	Heilberufeausweis für Pflegeberufe im System der elektronischen Gesundheitskarte			
8	Schaffung der Pflegekammer (Selbstverwaltung) in allen Bundesländern			
9	Zeitnahe Information zu aktuellen Gesetzgebungsverfahren			
10	Ausbau von Kooperationen im Sinne des Netzwerkes			

Wichtig ist mir noch dieses:

Kommunikation ist wichtig. Meine aktuellen Daten sind:

Mitglieds-Nr: _____

Name: _____

Vorname: _____

geb. am: _____

Fachbereich / Funktion: _____

Arbeitgeber: _____

Tel. beruflich: _____ Fax beruflich: _____

Tel. privat: _____ Fax privat: _____

eMail: _____

- Über meine Mailadresse erhalte ich die Gesamtauswertung dieser Mitgliederbefragung und künftig die „Pflege konkret“ vorab.
- Für einen persönlichen Gedankenaustausch kann mich gerne ein Mandatsträger des Verbandes telefonisch kontaktieren. Am liebsten über:
- Tel. privat Tel. dienstlich

Zurück per FAX an Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V. 02631/8388-20 oder Mittelstraße 1, 56564 Neuwied,
Email: info@dpv-online.de

